

Delegiertenversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz : vom 7. September in Altdorf

Autor(en): **F.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 38

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEFON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT Delegiertenversammlung des Katholischen Lehrervereins — Don Bosco Erziehungsmittel — Warum ist das Christentum noch nicht in die chinesische Gesellschaft eingedrungen — Fremdwörter — Schulnachrichten — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 9.

Delegiertenversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz

vom 7. September 1931 in Altdorf

Vor kaum 3 Jahren waren die kath. Lehrer der Schweiz in Uri's Hauptstadt versammelt und schon wieder kehrten sie dort ein. Der Grund dafür lag nicht bloss in den lieben Erinnerungen, die man von dort mitgenommen hatte, sondern mehr noch bot Veranlassung dazu der Kongress für christliche Erziehung, den der Schweiz. kath. Volksverein mit dem kath. Lehrerverein durchzuführen übernommen hatte. Es harrten den Besuchern Tage intensiver geistiger Inanspruchnahme, aber auch Stunden geistiger Erhebung, wo man sich in der reinen Höhenluft christlicher Erziehungsgedanken sonnen durfte.

Den Auftakt bildete die Delegiertenversammlung des kath. Lehrervereins, die Montag den 7. Sept., abends 5 Uhr, im stimmungsvollen Landratssaale zur Abwicklung ihrer Geschäfte sich versammelte. Herr Präsident Maurer konnte eine wider Erwarten grosse Anzahl von Delegierten aus allen Gauen des Schweizerlandes begrüßen. Verschiedene Entschuldigungen bewiesen, dass der Zeitpunkt für den Kongress nicht besonders günstig gewählt wurde, da vielerorts die Schulen eben begonnen hatten. Leider musste der Vorsitzende einleitend den Verlust einer ganzen Anzahl lieber Freunde beklagen, es sei nur an den Gnädigen Herrn von Engelberg, Abt Bonaventura Egger und den bischöflichen Kommissar Zurfluh in Altdorf erinnert. Wir werden ihnen allen, allen, ein treues Angedenken in christlicher Liebe bewahren.

Der Jahresbericht des Präsidenten zeigte das gewohnte freundliche Bild unverdrossener Arbeit, sowohl im Gesamtverband, als in den meisten Sektionen. Neu konnte in den Verband aufgenommen werden die Sektion Mesolcina, Graubünden. — Ein geplanter Kurs für alkoholfreie Jugenderziehung musste infolge Dazwischentreten anderweitiger Veranstaltungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. — Im Laufe des Jahres ist der kath. Lehrerverein der Vereinigung zur Schaffung guter Jugendschriften beigetreten. In der Sektion für Erziehung und Unterricht des S. K. V. ist der Lehrerverein würdig vertreten durch H. H. Seminardirektor Rogger, Präs. Maurer und Ul. Hilber.

Ueber den Beitritt zum Bund für vereinfachte Rechtschreibung liess der leitende Ausschuss die Delegiertenversammlung entscheiden. Sie sprach sich nach

Antrag von H. H. Domherr Werlen, Sitten, in dem Sinne aus, die Sektionen seien um ihre Meinung anzufragen. Ein besonderes Augenmerk wird fortwährend der Ausgestaltung des Vereinsorgans „Schweizer-Schule“ gewidmet. Laut Beschluss des Zentralkomitees erhielten die Beilagen „Lehrerin“ und „Volksschule“ je vier weitere Nummern, so dass die letztere alle zwei Wochen, die erstere monatlich erscheint. Man darf ohne Ueberhebung sagen, das einzige kath. Schulblatt der Schweiz ist sich seiner bedeutungsvollen Aufgabe bewusst. Chefredaktor Prof. J. Troxler und die Schriftleiter der Beilagen schafften zielbewusst an seiner geistigen Hebung und an seinem Ausbau. Die Lehrerschaft schuldet dem Redaktionsstab für die hingebende Arbeit Anerkennung durch vermehrte Abonnement und fleissige Mitarbeit. — Wachsender Beliebtheit erfreut sich mit Recht der kath. Schülerkalender „Mein Freund“, dank der vorzüglichen Redaktion durch Kollege Hs. Brunner und dank der sorgfältigen Ausgestaltung durch den Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Die wesentlich vermehrte Auflage des letzten Jahres fand schlanken Absatz. Der Jahrgang 1932 wird seine Vorgänger an Reichtum und Gediegenheit der Illustration noch übertreffen, davon zeugte eine diesbezügliche Ausstellung im Saale des Hotels „Schlüssel“. — Unterrichtsheft, Reiselegitimationskarte und Lehrstellenvermittlung leisten vielerorts wertvolle Dienste, dürften aber anderorts noch mehr beachtet werden. Am Schlusse seines ausführlichen Berichtes ersuchte Herr Präs. Maurer die Sektionen, ihre Jahresberichte pünktlich einzusenden.

Ueber die Vereinsrechnung, die Rechnung über die „Schweizer-Schule“ und die der Hilfskasse referierte namens der Rechnungsprüfungskommission Sek.-Lehrer Köpfli, Baar. Während die zwei letztern Vorschläge aufweisen, hat die Vereinsrechnung einen Rückschlag von zirka 1000 Fr. zu verzeichnen, was die Kassiere der Sektionen veranlassen sollte, nach bestem Gewissen den schuldigen Obolus an die Zentralkasse zu entrichten. Den Anträgen der Rechnungscommission, die verschiedenen Rechnungen unter bester Verdankung an den Rechnungsführer, Herrn Erziehungsrat Elmiger, zu genehmigen und den leitenden Ausschuss zu beauftragen, Mittel und Wege zu suchen, um in der Vereinsrechnung Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen, wurde zugestimmt.

Aus dem Bericht über die Wirksamkeit der Hilfskasse von Präsident Stalder sei erwähnt, dass in 18

lit. Schweiz. Landesbibliothek
Bern

Fällen total 3400 Fr. an Unterstützungen ausgerichtet wurden. In den 8 Jahren ihrer Wirksamkeit hat die Hilfskasse total 19,680 Franken ausbezahlt und damit viel Not und Elend gelindert, wovon rührende Dankesschreiben Zeugnis geben. Das Vermögen der Kasse ist bei einer Vermehrung von 1100 Fr. im Rechnungsjahr auf rund 15,000 Fr. angewachsen. Freiwillige Spenden ergaben letztes Jahr 865 Fr., sie werden recht sehr zur Nachahmung empfohlen. Gegen Haftpflicht versicherten sich letztes Jahr 316 Lehrpersonen. Die Versicherung musste in 7 Fällen in Anspruch genommen werden.

Ueber den Stand der florierenden Krankenkasse des kath. Lehrervereins referierte der um ihr Gedeihen treubesorgte Präsident J. Oesch. Die Krankenkasse zählt 355 Mitglieder. Davon gehören 200 männliche und 48 weibliche der Krankenpflegeversicherung an. Im verflossenen Jahre wurde an Krankengeld Fr. 5641, für Krankenpflege Fr. 3750, total Fr. 9391 verausgabt. Der Fonds der Kasse ist mit dem Ueberschuss von 6969 Fr. im letzten Jahr auf Fr. 61,000 angewachsen. Die Kommission studiert z. Z. die Einführung der Kinderversicherung, um den Mitgliedern ohne allzu grosse Schwächung der Kasse möglichst grosse Vorteile zu gewähren. Die Kommission erwartet noch die diesbezüglichen Weisungen des Bundesamtes. Vom Konkordat der Krankenkassen, dem unsere Kasse ebenfalls angehört, wird folgende Statutenänderung verlangt: „Die Kasse ist Mitglied des Konkordates der Schweiz. Krankenkassen und anerkennt dessen jeweilige Statuten und Reglemente.“ Nach Art. 2 der Vollziehungsverordnung zum eidgen. Tuberkulosegesetz können nur anerkannte Krankenkassen, welche mindestens 40,000 Mitglieder zählen, Anspruch auf den Bundesbeitrag erheben. Die Krankenkasse sieht sich daher veranlasst, sich dem grossen, vom Konkordat noch zu gründenden Verbands anzuschliessen, um des Bundesbeitrages teilhaftig zu werden. Durch die Verlängerung der Unterstützungspflicht auf 540 Tage werden den Kassen aber auch neue Ausgaben erwachsen. Die Delegiertenversammlung überwies die zur Beratung stehenden Fragen zum Studium an den Vorstand, wobei auch der Vereinspräsident ein Mitspracherecht haben soll. An den leider erkrankten Krankenkassa-Aktuar wurde die Absendung eines Sympathiegramms mit den besten Wünschen für baldige Genesung beschlossen.

Traktandum 3: Anträge der Sektionen, brachte Anregungen von grosser Bedeutung. Einmal macht der Vorstand der Sektion Luzern darauf aufmerksam, dass gewisse, immer wiederkehrende Entgleisungen auf dem Gebiete des weiblichen Turnwesens in vermehrtem Masse dazu führen, dieses und das Mädchenturnen im besondern in Verruf zu bringen. Der Vorstand des katholischen Lehrervereins wird ersucht, die geeigneten Schritte zu tun, dass die kath. Lehrerschaft ohne Verletzung ihrer Gefühle die vorgeschriebenen Turnkurse besuchen kann. In der Diskussion wird von verschiedener Seite auf skandalöse Vorkommnisse hingewiesen, die ein Einschreiten für Katholiken, für die die Weisungen der hochw. Bischöfe verpflichtend sind, zur Gewissenspflicht machen. Das Postulat der Sektion Luzern wird einstimmig gutgeheissen. Eine zweite Anregung der Sektion Luzern wünscht, der kath. Lehr-

verein der Schweiz möge sich den Petitionen betreffend die Heiligsprechung des sel. Albertus Magnus anschliessen. In der Begründung wurde u. a. auch darauf hingewiesen, wie der Selige, dessen Leben getragen war von der Kraft jener Liebe, die allen alles werden kann, als Lehrer seine unvergleichliche Weisheit durch einen glühenden Eifer für das Heil der Seelen adelte. Nach weiterer Empfehlung aus dem Schosse der Versammlung wurde auch diese Eingabe zur Ausführung an den Vorstand gewiesen. Die Sektion Hochdorf regt die Neuausgabe des Reiseführers an. Der Vorstand nimmt die Anregung zur Prüfung entgegen, obschon er sich nicht verhehlen kann, dass verschiedene Gründe gegen die Ausführung der Anregung sprechen. Hr. J. Keel, Schriftleiter der „Volksschule“, persönlich am Erscheinen verhindert, ersucht den Vorstand zu prüfen, wie das Radio auch zur Verbreitung der kath. Erziehungslehren dienstbar gemacht werden könnte. Der Vorstand nimmt diese sehr zeitgemässe Anregung gern zur Erdauerung entgegen.

In der allgemeinen Aussprache fallen noch verschiedene beachtenswerte Aeusserungen. Der Vorsitzende empfiehlt den Besuch der Krippenbaukurse, wie solche in Zürich, Luzern, St. Gallen und Olten veranstaltet werden. Der Aktuar ruft der Mitarbeit der Mitglieder zur Erlangung weiterer Vergünstigung für die Reiselegitimationskarte des kath. Lehrervereins. Weiters wird die Ansetzung der Delegiertenversammlung auf eine frühere Tagesstunde, die Schaffung eines kath. Lehrerkalenders, die Gründung einer Witwen- und Waisenkasse angeregt. Auch wird aus der Mitte der Versammlung den kath. Lehrern bei Bedarf die Anschaffung von Herders Lexikon empfohlen, da dieses unsere kath. Auffassung am besten berücksichtigt. Etwas nach 7 Uhr konnte der Vorsitzende die anregend verlaufene Sitzung schliessen.

F. M.

Don Boscós Erziehungsmittel*)

Von Hruby.

Der Weltheiland hat einmal beim Anblick einer grossen Volksmenge ausgerufen: „Mich erbarmet des Volkes. Sie sind wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ Ein ähnliches Wort hat auch der grosse Jugendapostel Don Bosco beim Anblick einer grossen Schar verwahrloster Jugend ausgesprochen. Dieses echt christliche Erbarmen mit der Seelennot der verlassenen Jugend war der Grundstein, auf dem er sein ganzes Jugendapostolat aufbaute.

Auch unsere Zeit, die so gern, mit oder ohne Recht, das mag dahingestellt bleiben, die Zeit des Kindes genannt wird, kennt zur Genüge die Seelennot der Jugend. Mag auch viel in unseren Tagen für die Jugend getan werden, so wird doch ein kundiges Auge die Zeichen unserer Zeit nicht verkennen und ein pädagogisch geschultes Ohr selbst aus dem Lärm der Grosstadt den immer lauter werdenden Schrei der Jugend nach echten Pädagogen und selbstlosen Jugendführern heraushören. Nichts ist der Jugend so verhasst als endlose Reden ohne Inhalt. Sie liebt den

*) Der „Oesterr. Pädag. Warte“, Oktober 1929, entnommen.